

FENSTER



**Pfarrgemeinde
Auferstehung
Christi**

Das Kreuzzeichen

Weihnachten

Stille-Nacht-Kapelle Oberndorf

Ankündigungen

Wärmestube

Foto: Eva Thun

**Infoblatt der Pfarrgemeinde Auferstehung Christi
Saikogasse 8, 1220 Wien**

Nr. 221 – Dez. 2024

Informationen



Foto: Karol Andrzejak

**Röm. kath. Gemeinde
Auferstehung Christi
Teilgemeinde der
Pfarre Der Weg Jesu
Saikogasse 8, 1220 Wien
Tel. 01/9346364-203
auferstehungchristi@
derwegjesu.at**

Sekretariat –

Bruni Weißgerber,
Tel. 01/9346364-203
auferstehungchristi@derwegjesu.at
Mo 9–12 Uhr und Mi 15–18 Uhr

Pastorale Betreuung –

Priester und Pastoral-
assistent*innen sind über das
Sekretariat (s.o.) zu erreichen.

Pfarrvikar Stephane Mwanza-
Mpongo: Sprechstunde jeden
Dienstag von 9–12 Uhr

Karin Elnrieder, Pastoralassistentin
karin.elnrieder@katholischekir-
che.at

Gemeindeausschuss –

Stéphane Mwanza-Mpongo,
Pfarrvikar
Karin Elnrieder, Pastoralassistentin
Karin Beisteiner, Hilde Boyer,
Stefan Mayerhofer, Barbara Peyerl,
Gerlinde Rennison, Irene Ribar,
Heinz Stahl, Eva Thun-Täubert,
Franz Thun

Pfarrcaritas –

Sie ist als Anlaufstelle für Men-
schen gedacht, die sich in einer
Notsituation befinden, Rat, Hilfe
oder einfach nur ein offenes Ohr
benötigen. Termine nach Vereinba-
rung im Sekretariat.

Bezüglich **Taufe, Trauung und
Krankensalbung** kontaktieren
Sie bitte das Sekretariat.

Wenn Sie die **Kommunion zu
Hause** empfangen wollen, können
Sie dies im Sekretariat melden. Sie
können auch die Kommunion für
ein Familienmitglied oder Nachbarn
nach der Messe mitnehmen.

Redaktionelles: Beiträge für das
nächste „Fenster“ bitte möglichst
per E-Mail bis **1.2.2025** an
eva.thun@derwegjesu.at schicken. Die
Redaktion behält sich vor, Beiträ-
ge zu ändern oder nicht abzudru-
cken.

Impressum:

„Fenster“ ist das Infoblatt der
Pfarrgemeinde Auferstehung
Christi und erscheint vier Mal/
Jahr, dieses Mal in einer Auflage
von 130 Exemplaren.

Redaktionsteam:

Stefan Mayerhofer, Barbara
Peyerl, Heinz Stahl, Eva &
Franz Thun
Koordination, Layout: Eva Thun
alle:
Gemeinde Auferstehung Christi,
Saikogasse 8, 1220 Wien



Foto: F. Thun

Inhalt:

- S.2 Informationen
Impressum**
- S.3 Editorial**
- S.4 Liturgie –
das Kreuzzeichen**
- S.5 ehrenamtliche
Aufgaben für die
Gemeinschaft**
- S.6 Die Geburt im Stall**
- S.8 Steinerne Zeugen –
Stille-Nacht-Kapelle**
- S.9 Ankündigungen**
- S.11 Verstorbene
Weihnachtstermine**
- S.12 Termine**
- S.16 Und zu guter Letzt**

**Nächste Ausgabe
Nummer 222 – März 2025:**

**Redaktionsschluss:
1. Februar 2025**

**Erscheinungstermin:
2. März 2025**



Liebe Leserinnen und Leser,

in unserer Pfarrgemeinde laufen (so wie in anderen Pfarren und sicherlich auch schon bei Ihnen) die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier: der Chor und die Musiker proben, das Krippenspiel wird einstudiert, die Festtagsmessen gestaltet, die Blumen bestellt. u.v.m. Für den Advent hatten zuvor schon fleißige Hände die Adventkränze gebunden und dekoriert sowie für den Adventmarkt viele Kleinigkeiten liebevoll gebastelt, gekocht, gebacken und verkauft.

Daran sieht man, dass unsere Gemeinschaft funktioniert. Viele helfen zusammen um das gemeinschaftliche Leben schön zu gestalten und auch Geld dafür aufzutreiben. Danke dafür!

Trotzdem müssen wir uns darüber klar sein, dass es immer weniger sind, die sich einbringen können oder wollen. Auf der anderen Seite wurde die Arbeit mehr, da die Verwaltung umgekrempelt wurde und beispielsweise das Pfarrsekretariat nicht mehr so oft wie früher besetzt ist.

Daher auch die Bitte, dass jede/r so viel wie er oder sie kann mit beiträgt. Als „Belohnung“ erfährt man beim gemeinschaftlichen Werken viele schöne Momente.

In diesem Sinne wünsche ich unserer Gemeinschaft ein besinnliches und schönes Weihnachtsfest

Ihre/Eure

Eva Thun

Liturgie?!

Heute: Das Kreuzzeichen

Liebe Leserinnen und Leser, mit „Liturgie?!“ starten wir eine neue Rubrik. In jeder Ausgabe soll ein kleiner Teil der Heiligen Messe genauer betrachtet werden. Viele von euch feiern regelmäßig Messe, viele Rituale und Formeln werden ganz automatisch verwendet. Schauen wir genauer hin.



Foto: Eva Thun

Das große Kreuzzeichen ist für uns die übliche Gebets- und Feiereröffnung. Wir berühren die Stirn (Sitz des Verstandes, der Erinnerung): Wir denken an Gott Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde, dessen geliebte Kinder wir sind. Dann geht die Hand unten an die Brust bzw. den Bauch (Herz und Gefühle werden dort verortet): Wir denken an Jesus Christus, der sich zu uns herunter begeben hat. Er kam zur Welt, hat sich hineinbegeben in das Leben eines einfachen Menschen, mit allen Höhen und Tiefen. Hat alle Gefühle durchlebt, die das Leben eines Menschen prägen. Zum Schluss geht die Hand nach links und nach rechts (Ansätze von Armen und Händen, mit denen wir im Leben wirken): Der Heilige Geist erfasst uns ganz, er ist uns Beistand, schenkt Kraft und Mut, um in der Welt zu handeln.

Das dazu gesprochene „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ ist dem Taufauftrag Jesu (Mt 28,19b) entnommen. Das „Bekreuzigen“ oder „Besiegeln“ war in der alten Kirche durch lange Zeit eine Bezeichnung für „Taufen“ und soll auch an diese erinnern. Jedes Kreuzzeichen für sich ist auch ein kleines Glaubensbekenntnis, ein Bekenntnis zu unserer Taufe, dass wir als Christ*innen in der Nachfolge Jesu unterwegs sein wollen.

Es erinnert zugleich an das Kreuz Jesu, der in seinem Sterben und Auferstehen Gott und Mensch (bzw. Himmel und Erde – erster Teil des Kreuzzeichens), wie auch die Menschen untereinander (2. Teil des Kreuzzeichens) zusammengeführt hat.

Und es zeigt: Ich bin mit meinem ganzen Leben unter Gottes Segen unterwegs.

Herzliche Einladung in der nächsten Messe, beim Beten oder wann auch immer du ein Kreuzzeichen machst, diese gewohnte Routine mit deinen persönlichen Gedanken zu füllen, dich bewusst unter das Zeichen Jesu zu stellen.

Karin Elnrieder

Wärmestube

Wärme im wahrsten Sinne

Auch in diesem Jahr stehen in der kalten Jahreszeit wieder verschiedene Pfarren für Wärmestuben offen. Dabei können Menschen, die selbst keine warme Unterkunft haben, einen warmen Raum, warmes Essen und menschliche Wärme bekommen.

Die Termine in unserer Pfarre:

Dienstag 26.12., 27.2., jeweils 12-16 Uhr in Leopoldau

Samstag 28.12., 18.1., 1.2. 15.2., jeweils 12-16 in Leopoldau

Wer sich fürs Bewirten und nette Gespräche Zeit nehmen oder auch etwas kulinarisches beitragen möchte: bitte unter karin.beisteiner@derwegjesu.at bei Karin Beisteiner von der Pfarrcaritas melden.

Pfarr



Arbeitstag

Herbstarbeiten – danke an die fleißigen Helfer!

Wie immer im November wurde in den Pfarrräumlichkeiten und im Garten fleißig gearbeitet. Vor allem das viele Laub erforderte nicht nur das Rechen im Garten oder das Zusammenkehren im Innenhof, sondern auch das Entfernen von den Flachdächern – 60 große Säcke mussten in der Woche darauf noch abtransportiert werden. Auch der Brunnen wurde winterfest gemacht, Sträucher geschnitten und kleinere Reparaturen durchgeführt. Als „Belohnung“ gab es ein gemeinsames Mittagessen, wie immer von Trude köstlich gekocht.



Fotos: Dieter Kuehn

Die Geburt im Stall

Die Geschichte der Geburt Jesu

Wir alle haben seit unserer Kindheit ein Bild von Jesu Geburt vor Augen. In einem Stall, allein, nur umgeben von seinen Eltern und Ochs und Esel, kommt der Sohn Gottes zur Welt. Ein Bild, das für sich spricht: Jesus kommt arm zur Welt, er findet nur schwer einen Platz.

Zwei von vier Evangelisten erzählen von der Geburt Jesu, geschrieben wurden diese Texte erst ca. 80 Jahre nach dem Ereignis. Den Evangelisten ging es nie darum einen Tatsachenbericht zu liefern, mit ihren Texten wollten sie Glaubensinhalte vermitteln.

Doch was, wenn die Evangelisten eigentlich etwas anders ausdrücken wollten? Die Bibelwissenschaft hat in den letzten Jahren neue Erkenntnisse rund ums Weihnachtsevangelium ans Licht gebracht. Besonders in Bezug auf die Herberge, in der kein Platz war, wie auch auf den Stall. Wobei das Wort „Stall“ in den Evangelien gar nicht zu finden ist, einzig von einer Futterkrippe wird erzählt.

Das griechische Wort „Katalyma“ wurde von Martin Luther mit „Herberge“ übersetzt, ein zur Zeit Luthers gebräuchliches Wort, doch passt diese Übersetzung nicht ins erste Jahrhundert. Damals wurde eine Art Gästeraum eines Privathauses als Katalyma bezeichnet, Herbergen im heutigen Sinn gab es damals nicht, schon gar nicht in kleinen Orten wie Betlehem. Herbergen in großen Städten oder an Verkehrsknotenpunkten hatten eine üble Nachrede. Ein frommer Mann wie Josef hätte nicht versucht mit einer schwangeren Frau dort unterzukommen.

Familien lebten damals in Judäa meist in sogenannten Zweiraumhäusern. Diese hatten einen großen Raum, in dem die Großfamilie, mit ihren Kleintieren, wie z.B. Ziegen, lebte. Eigene Ställe für Tiere gab es nicht. Tagsüber waren sie draußen, in der Nacht wurden sie ins Haus geholt. Gerade in der kälteren Jahreszeit wurde die Familie so gewärmt. Für die Tiere gab es an der Wand eine Futterkrippe. Der zweite Raum war kleiner, er war ein Lagerraum und zugleich ein Gästezimmer für Verwandte, die auf Besuch kamen.

Dieses Gästezimmer war, nach biblischer Überlieferung, wohl schon voll als Maria und Josef an die Tür klopfen. Undenkbar wäre es zu dieser Zeit, in der Gastfreundschaft eines der höchsten Güter war, gewesen, eine schwangere Frau wegzuschicken.

So wurden Maria und Josef wohl ins Haupthaus gebeten. Jesus kam inmitten der Familie zur Welt und wurde an den sichersten und wärmsten

Platz des Hauses gelegt, in die Futterkrippe.

Diese Form der Übersetzung und Interpretation eröffnet uns eine ganz neue Sichtweise darauf, was der Evangelist Lukas uns sagen möchte: Jesus, Gott selbst, kommt mitten in unserem Zuhause, in unserem persönlichsten Umfeld zur Welt. Er möchte in unserem Leben einen fixen Platz haben.

Ob wir nun dieser neuen Interpretation folgen, oder der althergebrachten. Entscheidend ist, welchen Platz dieses Wunder der Menschwerdung Gottes in unserem Leben hat. Wo kommt Gott in deinem Leben und durch dich zur Welt?

So wünsche ich eine fröhliche und gesegnet Weihnachtszeit, dass wir uns bewusst sind, dass Jesus mitten unter uns ist.

Karin Elnrieder



Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf bei Salzburg

Die Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf bei Salzburg ist ein beliebtes Weihnachtskartenmotiv. Sie verdankt ihre Existenz einer Hochwasserkatastrophe. Insofern hat der diesmalige Steinerne Zeuge unseres Glaubens durchaus auch einen aktuellen Bezug.

An der Stelle der heutigen Kapelle stand schon im 12. Jahrhundert eine dem Hl. Nikolaus geweihte Kirche. Der Hl. Nikolaus ist nicht nur der Zuckerbringer in der Adventzeit, er ist auch der Patron der Binnenschiffer, das Patrozinium war angesichts der Lage der Kirche in einer Schleife der Salzach naheliegend.

1757 fiel die Kirche einem Stadtbrand zum Opfer. Erst zwölf Jahre später ersetzte man sie durch einen Neubau.

1816 wurde als Folge des Wiener Kongresses die Grenze zwischen Bayern und Salzburg neu gezogen. Die Salzach wurde Staatsgrenze, womit der rechts des Flusses gelegene Vorort Oberndorf vom Ortskern Laufen getrennt wurde. Die Kirche in Oberndorf wurde damit zur Pfarrkirche. So kamen auch Joseph Mohr als Hilfspfarrer und Franz Xaver Gruber als Aushilfsorganist in die neu gegründete Pfarre und zusammen schufen sie 1818 das weltberühmte Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“.

1852 und 1897 setzten Hochwasser dem Gotteshaus schwer zu. Nach einem neuerlichen katastrophalen Hochwasser 1899 wurde die Kirche so schwer beschädigt, dass sie gesperrt werden musste. Man entschied sich dafür, die Kirche mitsamt dem ganzen Ort an einer höheren, hochwassersicheren Stelle neu aufzubauen.

Spätestens zum 100-jährigen Jubiläum des Liedes kam aber der Wunsch auf, an der Stelle der alten Kirche zumindest eine Gedenkstätte zu erhalten. Zunächst war daran gedacht, den noch erhaltenen Kirchturm zu einer Kapelle umzubauen. Der Erste Weltkrieg, aber auch der Versuch, das neue ungeliebte Gotteshaus stärker im Alltag der Gläubigen zu verankern, ließen diese Pläne jedoch unerfüllt.



Fotos: Stefan Mayerhofer



Steinerne Zeugen/Ankündigungen

Schließlich wurde 1924 mit dem Neubau einer Stille-Nacht-Kapelle auf dem Schuttkegel der alten Kirche begonnen. 1936 wurde sie eingeweiht. Die Kapelle besteht aus einem achteckigen Baukörper mit einem Glockenhelm mit aufgesetzter „Laterne“. Die Inneneinrichtung ist eher schlicht. Sie wurde vom Holzbildhauer Max Domenig gestaltet. Er stammte aus Hallein, der letzten Lebensstation von Franz Xaver Gruber. Zentrales Element ist ein geschnitzter Altaraufsatz, in dem ein vorhandenes Relief der Geburt Jesu von Hermann Hutter Verwendung fand. Das Altarbild ist von einem Lichterkranz umgeben. Die Idee, lebensgroße Holzfiguren von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber seitlich des Altars zu platzieren, wurde wieder verworfen. Stattdessen finden sich die beiden Schöpfer des Weihnachtsliedes in einem Glasfenster verewigt. Ebenso ist auch die alte Nikolauskirche in einem Glasfenster zu sehen.

In unmittelbarer Umgebung befindet sich ein Stille-Nacht-Museum. In der Vorweihnachtszeit wird ein stimmungsvoller Adventmarkt mit musikalischen Darbietungen abgehalten und ein Stille-Nacht-Sonderpostamt öffnet. Eine schöne Einstimmung auf das Fest ist sicher auch, die ganze Gegend auf dem Stille-Nacht-Friedensweg zu erkunden.

Stefan Mayerhofer

Flohmarkt

1. und 2. März 2025

Der Frühlingsflohmarkt findet wie üblich am ersten Märzwochenende statt. Dafür nehmen wir gerne von 23. bis 26. Februar Flohmarktware an. Dazu gehören saubere Bekleidung, Tisch- und Bettwäsche und Schuhe sowie funktionierenden Elektrogeräte, LPs, CDs, Bücher Schmuck, Geschirr, Spielzeug, Dekoartikel etc. (keine Möbel, Matratzen).

Weiters sind fleißige Helfer nötig: am Sonntag, 23.2. nach der Sonntagsmesse zum Herrichten der Tische, Regale etc. Dann in der Woche vorm Flohmarkt an den Vormittagen zum Sortieren der Flöhe sowie am Flohmarktwochenende zum Verkaufen und zum Wegräumen.

Was gibt es dafür? Eine produktive Woche mit netten Leuten inkl. geselligen Kaffeejause und am Sonntag ein gutes Mittagessen.

Wir freuen uns auf alle, die mithelfen und auf alle, die fleißig einkaufen. Das Geld wird dringend benötigt (Kanalsanierung und vieles mehr, was in der Pfarre gemacht werden muss).

Was übrig bleibt geht großteils an wohltätige Zwecke!

Eva Thun

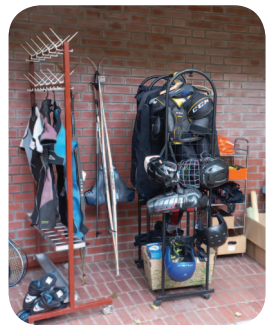


Foto: Eva Thun

Ankündigungen

Einblick für klein und groß

Unsere gemeinsamen Sonntagvormittage gehen auch im neuen Jahr weiter. Dabei treffen sich die Erstkommunikationskinder mit ihren Eltern und Geschwistern mit weiteren Pfarrangehörigen. Zu ausgewählten Themen gibt es unterhaltsame und interessante Stationen zu absolvieren: Basteln, Spielen, Backen u.v.m.

Die nächsten Termine:

15. Dezember 2024

19. Jänner 2025

16. Februar 2025

16. März 2025

18. Mai 2025

jeweils nach der Kindermesse



Come to stay – ein junger Gottesdienst

Junge Leute gestalten Gottesdienste, die ein sehr aktives Mitfeiern von allen fordern. Sich mit Themen anders als auf die gewohnte, manchmal schon automatisierte, Weise auseinander zu setzen macht den besonderen Reiz dieser Gottesdienste aus.

Wer am Vormittag den Gottesdienst nicht besuchen konnte hat auch noch am Abend um 19 h die Möglichkeit dazu.

Die kommenden Termine:

15. Dezember 2024

19. Jänner 2025

16. Februar 2025

16. März 2025

27. April 2025

18. Mai 2025

jeweils um 17 Uhr



Fotos: Eva Thun

Advent, Weihnachten und Jahreswechsel

5., 12. und 19. Dezember, Donnerstag
um 18 Uhr: Rorate

24. Dezember, Dienstag
um 16 Uhr: Weihnachtssingen
(das Licht von Bethlehem kann mitgenommen werden)
um 22.30 Uhr: Christmette

25. Dezember, Mittwoch
um 9.30 Uhr: Eucharistiefeier – Geburt des Herrn

26. Dezember, Donnerstag
um 9 Uhr: Eucharistiefeier – Hl. Stephanus

31. Dezember, Dienstag
um 18 Uhr: Jahresschlussmesse

1. Jänner, Mittwoch
um 9.30 Uhr: Eucharistiefeier Neujahr

6. Jänner, Montag
um 9 Uhr Eucharistiefeier - Hl. Drei Könige



Es starben:

Virgilio Aguirre (*1958) † 17.09.2024

Maria Herbach Frigger (*1945) † 18.09.2024

Josef Lerch (*1942) † 02.10.2024

Otto Rauchbauer (*1938) † 03.10.2024

Baby Abraham (*1955) † 19.10.2024

Günter Binder (*1962) † 22.10.2024

Friedrich Hornik (*1963) † 10.11.2024

Berta Proisl (*1936) † 13.11.2024

Foto: Robert Trenkwitz



Termine

Dezember

Tag		Zeit	Termin
12.	Do	16:30	EK-Vorbereitung
		18:00	Abendmesse (Rorate, anschließend Agape)
13.	Fr	18:00	Abendgebet
14.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
15.	So	09:00	Kindermesse (3. Adventssonntag)
		10:00	Einblick
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		19:00	Come2Stay
16.	Mo	19:30	Chorprobe
17.	Di	08:00	Gottesdienst der VS Klenaugasse
		15:00	Seniorenclub
19.	Do	18:00	Abendmesse (Rorate, anschließend Agape)
20.	Fr	18:00	Abendgebet
		19:15	Tischtennisrunde
21.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
22.	So	09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
23.	Mo	19:30	Chorprobe
24.	Di	16:00	Weihnachtsliedersingen
		22:30	Mette
25.	Mi	09:30	Hl. Messe (CHRISTTAG)
		16:00	Hl. Messe der indische Gemeinde
26.	Do	09:00	Hl. Messe (Hl. Stephanus)
27.	Fr	18:00	Abendgebet
28.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
29.	So	09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
31.	Di	16:00	Hl. Messe der indische Gemeinde
		18:00	Hl. Messe zum Jahresabschluss

Jänner

Tag		Zeit	Termin
1.	Mi	09:30	HI. Messe - Neujahr
3.	Fr	19:15	Tischtennistrunde
4.	Sa	08:00	HI. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
5.	So	09:00	HI. Messe
		17:00	HI. Messe der indischen Gemeinde
6.	Mo	09:00	HI. Messe - Epiphanie - Sternsingen
		19:30	Chorprobe
7.	Di	15:00	Seniorenclub
9.	Do	16:30	EK-Vorbereitung
		18:00	Abendmesse
10.	Fr	18:00	Abendgebet
11.	Sa	08:00	HI. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
12.	So	09:00	HI. Messe
		17:00	HI. Messe der indischen Gemeinde
13.	Mo	17:30	Linedance
		19:30	Chorprobe
16.	Do	18:00	Abendmesse
17.	Fr	18:00	Abendgebet
		19:15	Tischtennistrunde
18.	Sa	08:00	HI. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
19.	So	09:00	Kindermesse
		10:00	Einblick
		17:00	HI. Messe der indischen Gemeinde
		19:00	Come2Stay
20.	Mo	17:30	Linedance
		19:30	Chorprobe

Termine

21.	Di	15:00	Seniorenclub
		19:00	Gemeindeausschuss
23.	Do	16:30	EK-Vorbereitung
		18:00	Abendmesse
		19:00	Glauben im Alltag
24.	Fr	18:00	Abendgebet
25.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
26.	So	09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
27.	Mo	17:30	Linedance
		19:30	Chorprobe
30.	Do	18:00	Abendmesse
31.	Fr	18:00	Abendgebet

Februar

Tag		Zeit	Termin
1.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
2.	So	09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
3.	Mo	17:30	Linedance
		19:30	Chorprobe
4.	Di	15:00	Seniorenclub
7.	Fr	18:00	Abendgebet
		19:15	Tischtennisrunde
8.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
9.	So	09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
10.	Mo	17:30	Linedance
		19:30	Chorprobe

Termine

13.	Do	18:00	Abendmesse
14.	Fr	18:00	Abendgebet
15.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
16.	So	09:00	Kindermesse
		10:00	Einblick
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		19:00	Come2Stay
17.	Mo	17:30	Linedance
		19:30	Chorprobe
18.	Di	15:00	Seniorenclub
20.	Do	16:30	EK-Vorbereitung
		18:00	Abendmesse
21.	Fr	18:00	Abendgebet
		19:15	Tischtennistrunde
22.	Sa	08:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
		18:00	Vorabendmesse
23.	So	09:00	Hl. Messe
		17:00	Hl. Messe der indischen Gemeinde
24.	Mo	17:30	Linedance
		19:30	Chorprobe
27.	Do	18:00	Abendmesse
28.	Fr	18:00	Abendgebet

März

Tag		Zeit	Termin
1.	Sa	14:00	Flohmarkt
		18:00	Vorabendmesse
2.	So	09:00	Hl. Messe
		10:00	Flohmarkt
3.	Mo	19:30	Chorprobe
4.	Di	15:00	Seniorenclub

Und zu guter Letzt ...

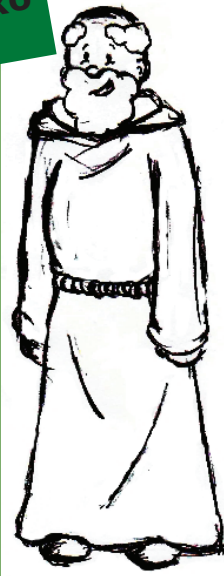
Das Friedenslicht – 2024 ohne Bedeutung?

Seit 1986 holt jedes Jahr ein oberösterreichisches Kind das Friedenslicht aus der Geburtsgrötze Jesu in Betlehem und bringt es zu uns. Wir teilen es, um an den Weihnachtsfrieden, der durch die Geburt Jesu verkündet wurde, zu erinnern.

Dieses Jahr ist es nicht möglich nach Betlehem zu reisen (Zum Glück haben Pfadfinder ein „Backuplicht“ übers Jahr gut gehütet.). Dort, wo Jesus von einem guten und toleranten Miteinander gepredigt hat, herrscht Krieg. Was sich seit vielen Jahren aufgeschaukelt hat, hat nach dem grausamen Anschlag der Hamas eine neue Dimension an Gewalt von beiden Seiten erreicht. Es ist traurig an diesem Beispiel zu sehen, dass wir Menschen ein friedliches Miteinander anscheinend nicht schaffen. Lasst wenigstens Weihnachten in unseren Familien ein Friedensfest sein!

Eva Thun

**Don Saiko
meint:**



Zeichnung: Agnes Reining

**Es gibt keinen Weg zum Frieden,
denn Frieden ist der Weg**
Mahatma Ghandi

**Wir freuen uns über jede
Spende, die den Druck des
Heftes unterstützt:
AT75 2011 1849 9666 9600
Fenster9202**